

Rolle rückwärts – und im Steilflug nach oben

Modellbau-Helikopter zeigten rasante Darbietungen beim MFC



Die Fachbegriffe zu den einzelnen Bauteilen sind für Laien nur schwer verständlich.



Philipp Zimmermann zeigt dem Publikum, was ein Modellhelikopter so drauf hat.

Von Peter Schniederjürgen

TÖNNISHÄUSCHEN. Es ist ein Treffen von Menschen ganz verschiedener Auffassungen zu einer Sache. Das verbindende Element sind Modellhubschrauber. Dann ist aber auch schon Schluss mit der Gemeinsamkeit der Enthusiasten, die sich am Samstag auf dem Flugplatz des Modellflugclubs Ahlen (MFC) zwischen Tönnishäuschen und Sendenhorst treffen.

Da sind zunächst die Kunstflieger. „Meist junge Leute, die jeden Tag üben – nicht nur mit dem Helikopter, sondern auch am Simulator vorm Computer“, weiß Modellfliegerchef Dr. Ulrich Kund. Ein Beispiel dafür aus seinem Club ist Philipp Zimmermann. „Der geht ans Limit und holt raus, was geht“, erzählt Kund nicht ohne Stolz.

Tatsächlich lässt der 23-Jährige seinen „Heli“ Dinge tun, bei denen der Zuschauer froh ist, dass es sich nur um ein Modell handelt, in dem niemand sitzen muss. Etwas über Rasenhöhe, auf dem Rücken oder mit einem Affenzahn über den Platz düsen – das sind Zimmermanns Spezialitäten. Abrupt geht's in einem irren Steilflug nach oben. Und, wenn



»Wenn ich aus dem Büro komme, ist die Stunde im Modellbaukeller für mich die totale Entspannung«

Dr. Ulrich Kund

Pure Innovationsfreude: Tim Vöge (l.) erklärt seinen Mitstreitern am Rande des Helikopter-Modellbautreffens eine neue Konstruktion. Auf dem Gelände am Alten Münsterweg ist Ausprobieren Pflicht.

Fotos: Peter Schniederjürgen

es geht, auch gern mal rückwärts.

Die jungen Leute sind sehr innovationsfreudig. Tim Vöge aus Marburg ist Schüler und hat schon eine Reihe in der Szene bekannter Sponsoren. Er fliegt und erklärt dabei eine neue Konstruktion. „Eigentlich ein Prototyp, der so ähnlich vielleicht mal in Serie geht“, zeigt der Marburger seinen gebannt lauschenden Zuhörern. Der

spontane Vortrag über technische Details ist wohl nur den Modellfliegern verständlich. „Es geht um Verbesserung der Flugeigenschaften“, fast der Schüler laienfreundlich zusammen.

Die ganz andere Gruppe sind die „Scale-Modellbauer“. Scale ist englisch und heißt Maßstab. Hier kommt es nicht auf Flugleistungen an, hier geht's vor allem um Detailtreue. Da wird zunächst

der Hubschrauber an sich gebaut. „Das ist aber nur der Anfang“, weiß Kund aus Erfahrung. Denn der Modellpilot zählt sich selbst zu eben dieser Gruppe. „Wenn ich aus dem Büro komme, ist die Stunde im Modellbaukeller für mich die totale Entspannung“, sagt der hauptberufliche Anwalt.

Da werden Pilotenfiguren liebevoll gestaltet oder Armaturenbretter bemalt. Aber

auch Technisches muss dabei sein. „Ich stelle meinen Heli gerade auf Digitaltechnik um“, erklärt der Chefmodellflieger. Denn dabei gibt es alle Funktionen, die ein echter Flieger auch hat. „Wir bekommen Flugdaten wie Höhe, Geschwindigkeit, Position und vieles mehr“, so Kund. Dabei gehen dann schon Stunden drauf. „Aber was soll's. Hier ist auch der Weg das Ziel.“